

Sehr geehrte Damen und Herren der Synode, des Kirchenrates und des Seelsorgerates der Röm.-Kath. Kirche Basel-Stadt

Viel wurde in den vergangenen Monaten über die Aufgabe der Kirchen im Bereich der ambulanten Palliative Care diskutiert, die im Kanton Basel-Stadt heute noch wenig Praxis findet, aber von den Kirchen derzeit mitentwickelt wird. Grosse Erfahrung gibt es hingegen bereits heute im Bereich der stationären Palliative Care in den Spitälern. Mit diesem Blatt geben wir Ihnen einen Überblick über die Aufgaben, die Spitalseelsorgerinnen und Spitalseelsorger bereits seit vielen Jahren innerhalb der Basler Spitäler im Bereich der stationären Palliative Care wahrnehmen. Palliative Betreuung im Rahmen einer Palliativstation oder auch im Kontext eines palliativen Konsiliardienstes gehören mittlerweile zum Standard der meisten Akutspitäler.

Mitglieder eines interprofessionellen Teams

Der Begriff der Palliative Care hat seine Wurzeln im englischen Sprachraum und geht auf das lateinische „Pallium“ zurück, was „Mantel/Ummantelung“ meint. Palliative Care ist die Sorge für die Schwerstkranken und Sterbenden im Sinne eines „Mantels der Sorge“, um den sich ÄrztInnen, Pflegende, psychosoziale und psychoonkologische Dienste, Physiotherapeuten, ErnährungsberaterInnen und eben auch die Seelsorgenden bemühen. Für diese Umsetzung gibt es enge Absprachen und Kontakte zwischen allen Beteiligten – und auch den PatientInnen und den Angehörigen. Dies gilt heute für alle bestehenden Palliativstationen, genauso wie für die Begleitung von palliativ behandelten PatientInnen im Akutbereich eines Spitals.

Den Himmel offen halten

Die Aufgaben der Seelsorgenden in diesem Netzwerk überschneiden sich in Vielem mit denen anderer Professionen, ihnen eigen ist aber die konsequente Ausrichtung an den Anliegen der „Spiritual Care“, also der Sorge um die spirituelle Dimension eines Patienten/einer Patientin, ihre Hoffnungen, Sorgen, das Gebet mit ihnen, die Segnung, die Ermöglichung der Krankensakramente.

Auch die Begleitung der Angehörigen ist Teil der seelsorglichen Aufgaben, ebenso wie die Aussegnungsfeier für Verstorbene, die Feier der Beerdigung und die weitere Trauerbegleitung der Angehörigen.

Anwaltschaft für die Würde des Menschen

Die Spitäler sind eine Welt für sich, die auch wirtschaftlichen Faktoren und organisatorischen Zwängen unterliegen. Manchmal ist es in diesen komplexen Situationen nötig, der Würde der PatientInnen Raum, Zeit und Wort zu verschaffen.

D.h.: Den PatientInnen Raum geben auch für spirituelle Fragen – Erschüren solcher Fragen auch „zwischen den Zeilen“; für Menschen Zeit haben: Miteinander – Aushalten – Miteinander schweigen können – sei es für PatientInnen, deren Angehörige oder auch für die Mitarbeitenden der Spitäler in ihrer nicht immer einfachen Aufgabe. Dazu gehört auch immer wieder ein helfendes Wort zugunsten von PatientInnen oder Mitarbeitenden innerhalb der Palliative Care oder – wenn nötig – eine kritische Rückmeldung an die Spitalleitung. Für diese unterstützende Rolle der Spitalseelsorgenden sind die Leitungen der Basler Spitäler durchwegs aufgeschlossen, manchenorts sogar dankbar.

Brückenbauen für die Kranken

Wenn ein Spitalseelsorger oder eine Spitalseelsorgerin als solche angeschrieben zu einem schwerkranken Patienten/einer Patientin kommt, ist das Gesprächsthema meist bereits gefunden. Allein die Anwesenheit eines Seelsorgenden erschliesst nahezu allen Menschen den Zugang zu ihren eigenen spirituellen Ressourcen. Und nicht selten steht am Ende eines Gesprächs der Wunsch nach einem persönlichen Segen, der Feier der Krankenkommunion oder der Krankensalbung; oder auch: das Herstellen eines Kontaktes zur Wohnpfarrei.

Wichtigstes „Arbeitsinstrument“ von Seelsorgenden innerhalb der Palliative Care ist sicher die Fähigkeit zum gelungenen „Joining“, d.h. zur freudlich-Nähe schaffenden Kontaktaufnahme, die Kranke an ihre eigene spirituelle Innenwelt anschliesst und sie die Gnade und die Anwesenheit Gottes in ihrer schweren Zeit spüren lässt.

Seelsorgerinnen und Seelsorger an den Basler Spitalern, im Juni 2016